

# Niederschrift

über die **öffentliche** Gemeinderatssitzung am 09. April 2014, Nr. 03/2014

Beginn: 19.00 Uhr                      Ende: 22.45 Uhr

**Sitzungsort:**                              Rathaus Simonswald, Bürgersaal

Anwesend:

- 1. Vorsitzender:**                      Bürgermeister Reinhold Scheer
- 2. Gemeinderäte:**                      Hubert Wehrle, Bernhard Ruf,  
Rainer Bär, Ferdinand Brugger, Rudolph Evers, Johannes Gießler,  
Norbert Helmle, Joachim Nopper, Thomas Schuler, Franz-Paul  
Stratz, Franz Josef Wehrle, Richard Weis
- 3. Verwaltungs-  
bedienstete:**                              Rechnungsamtsleiter Tobias Scherzinger, Michael Disch,  
Hauptamtsleiterin Sabine Lauby als Schriftführerin

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Gemeinderäte durch Einladung vom 03. April 2014 ordnungsgemäß einberufen worden sind.

Es fehlt entschuldigt:                      niemand

Unentschuldigt fehlt:                      niemand

Der Gemeinderat ist beschlussfähig, weil alle Mitglieder anwesend sind.

- Gäste zu TOP 1:                      Ulrike Schneider, Geschäftsführerin der Elztal & Simonswäldertal  
Tourismus-Gesellschaft, und Martin Kehrer, i-Punkt Simonswald
- Gast zu TOP 2:                              Herrn Brenner, Planungsbüro Brenner Dietrich Dietrich
- Gast zu TOP 3:                              Frau Pundt, fsp.stadtplanung
- Gäste zu TOP 4:                              Herrn Kulse, Fachbereichsleiter Planen Bauen Umwelt, Stadt Waldkirch,  
Frau Hunger, Sachgebietsleiterin, Stadt Waldkirch,  
Herr Zurmöhle, Büro für Landschaftsplanung, Waldkirch

Pressevertreter:                              Karin Heiß von der Badischen Zeitung,  
Klaus Wolters, Freier Journalist

Anwesende Bürger:                              40

Auf der Tagesordnung stehen und wurden beraten bzw. beschlossen:

Zu Beginn der Sitzung melden sich die Gemeinderäte Nopper und Weis zu Wort. Sie beantragen die Absetzung des Tagesordnungspunktes 3 zur 4. Punktuellen Änderung des Flächennutzungsplanes der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch, Gutach i.B. und Simonswald. Sie möchten darüber abstimmen. Als Begründung nennen sie die am 10.04.2014 stattfindende nicht-öffentliche Gemeinderatssitzung, die für die Flächennutzungsplanänderung wichtig sei. Sie bemängeln den Zeitdruck. Der Vorsitzende sagt, dass er die Unterlagen bereits frühzeitig am 26.03.2014 den Gemeinderäten zu diesem Tagesordnungspunkt zugesendet hat. Der Gemeinsame Ausschuss soll am 24.04.2014 tagen. Herr Kulse, Stadt Waldkirch, sagt, dass bei einer Absetzung des Tagesordnungspunktes Probleme bezüglich der Plausibilitätshinweise entstehen. Die Zeit wäre nicht gehalten, dass das alte Regelwerk noch angewendet werden kann. Nach den neuen Hinweisen wäre später kein Flächentausch mehr möglich, wie es bei der 4. Punktuellen Änderung vorgesehen ist, ohne dass der Bedarf neu berechnet werden müsste. Der Gemeinderat lehnt **mehrheitlich bei 2 Nein-Stimmen** den Absetzungsantrag ab.

## **TOP 1      Tourismus**

### **1.1 Tourismusbericht 2013**

### **1.2 Schwarzwälder Hüttenwinkel**

### **- Sachvorträge durch Frau Ulrike Schneider, Geschäftsführerin der Elztal & Simonswäldertal GmbH & Co. KG und Martin Kehrer, i-Punkt Simonswald**

Sachvortrag + Tischvorlage

Der Vorsitzende begrüßt Frau Schneider und Herrn Kehrer.

Frau Schneider erläutert ausführlich an Hand einer Power-Point-Präsentation die Statistik aus dem Jahre 2013. Bemerkenswert ist, dass seit 2008 ein positiver Aufwärtstrend zu verzeichnen ist. Insbesondere die Ankünfte 2013 in Simonswald sind um + 4,5 % auf 23.768 gestiegen. Auch die Übernachtungen haben um 2,8 % auf 140.972 zugenommen. Der Durchschnitt des Aufenthalts in 2013 liegt bei 5,9 Tagen. Der Anteil ausländischer Gäste ist um + 2,95 % gestiegen. Für die Statistik in Simonswald bedauert Frau Schneider, dass die Eichhofklinik geschlossen wurde, da sie einen großen Anteil hat. Ausführlich erläutert Frau Schneider den Trend im gesamten Schwarzwald.

Zu dem Sachvortrag bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird sich nach der Zukunft in Bezug auf die Eichhofklinik erkundigt. Der Einbruch sei nicht zu kompensieren, so Frau Schneider. Insgesamt geht der Trend zu ausländischen Gästen, worauf man sich einstellen muss. Vor allem arabische Gäste haben eine Aufenthaltsdauer von mindestens 2 Wochen bis 4 Wochen. Der organisierte Tourismus genießt großen Zuwachs. Da sollte man noch aktiver werden, so ein Gemeinderat. Mit Südkorea und Japan funktioniert es bereits. Mit den asiatischen Gästen wird ein Wachstumstrend erwartet. Insgesamt geht der Trend in Richtung Kurzurlaubern. Vor allem die Wanderinfrastruktur soll weiter ausgebaut werden. Es wird nachgefragt, was die Vermieter bezüglich der Qualität anbieten sollten. Das ist sehr wichtig, so Frau Schneider. Aus dem Gemeinderat wird hingewiesen, sorgfältig mit der Landschaft umzugehen und das Umfeld positiv zu unterstützen. Wichtig ist auch, dass die Vereine unterstützt werden. Der Vorsitzende ergänzt dass es in der Gemeinde z.B. 6-7 Dog Stationen gibt. Er bittet, dass die Hunde nicht die landwirtschaftlichen Flächen benutzen. Außerdem sagt er, dass die Umsetzung der Simonswege in der Kategorie I aller Vorhaben der zu fördernden Projekte des Naturparkes Südschwarzwald ist. Die Mitgliederversammlung muss den Vorhaben noch zustimmen. Sobald dann der Zuschussbescheid seitens des RP vorliegt, kann die Maßnahme umgesetzt werden. Auch die Modernisierung des Freibads ist ein wichtiger Beitrag für den Tourismus. Aus dem Gemeinderat

wird sich nach dem Traffic auf der Homepage erkundigt. (Wie in der Sitzung besprochen werden hier die Zahlen im Protokoll nachgereicht: Zu den Zugriffszahlen: Im Jahr 2013 wurden unsere beiden Internetportale [www.zweitaelerland.de](http://www.zweitaelerland.de) und [www.zweitaelersteig.de](http://www.zweitaelersteig.de) 153.330 x besucht, wobei insgesamt 777.080 Seiten angeschaut wurden.)

Außerdem berichtet Frau Schneider über die Projekte im Zweitälerland. Sie bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit mit Simonswald. Eckpunkte der Projekte wären hier die neuen Internetseiten für alle Endgeräte (speziell Tablets und Smartphones), das neue Betriebssystem, die überarbeiteten Printmedien, der Zweitälersteig bzw. Qualitätswanderweg, das Pilotprojekt der Qualitätsregion wanderbares Deutschland sowie die Beschilderung der Wanderwege.

Des Weiteren berichtet Frau Schneider über den Schwarzwälder Hüttenwinkel. Es entsteht damit im Moment eine neue Marke. Die Hütten sollen als Wanderziele dienen. Die Hütten sollen an das Wanderwegenetz angeschlossen werden und es soll eine Kombination einer schönen Wanderung mit der Einkehr in einer Hütte entstehen, sog. Hüttenwinkelwege. Insgesamt sind 7 Hütten für dieses Projekt angedacht, in Simonswald ist es die Hintereck. 2015 soll dies erlebbar gemacht werden.

Aus dem Gemeinderat bilden sich mehrere Wortmeldungen. Es wird die Bewirtschaftung sowie die Öffnungszeiten der Hütten angesprochen. Gäste erwarten Leistung, insbesondere die Stammgäste. Dass Projekt müsse funktionieren, wenn es auf den Markt kommt. Außerdem wird angeregt, dass sich mehr Baurecht hätte entwickeln können. Es wird 3 neu zu bauende Hütten geben, so Frau Schneider.

## **TOP 2      Ergänzungssatzung Mittelhaslach – Firma Kaltenbach Aufstellungsbeschluss, Billigung des Entwurfes der Ergänzungssatzung und Offenlagebeschluss**

Sitzungsvorlage

Der Sachverhalt wird ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage erläutert.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Brenner vom Planungsbüro Brenner Dietrich Dietrich. Er ergänzt, dass gegenüber der Sitzungsvorlage eine Änderung bezüglich der Ausgleichsmaßnahme erfolgt ist, welche so mit der Firma Kaltenbach besprochen worden ist. Herr Brenner zeigt die Ergänzungssatzung mit ihren Bestandteilen ausführlich an Hand einer Power-Point-Präsentation. Die Bauplanung der Fa. Kaltenbach beruht auf ersten Überlegungen mit dem Architekten und ist unverbindlich. Das bestehende Gebäude und der Anbau sollen mittels eines Steges miteinander verknüpft werden, so wie es für den Betriebsablauf notwendig ist. Ausführlich wird der Lageplan im Detail erläutert. Da der Gewässerrandstreifen in Höhe von 5 m nicht eingehalten werden kann, wurde in der Satzung eine spezifische Festsetzung zu dieser Thematik getroffen. Es handelt sich dabei um die Erschließungsfläche (Umfahrt und Stellplätze). Dies wurde mit Fachbehörden abgeklärt. Zur Eingriffs-Ausgleichsregelung sagt Herr Brenner, dass eine Bilanzierung und kein formaler Umweltbericht erforderlich ist. Als Ausgleichsmaßnahme war u.a. Feldgehölz vorgesehen, so wie es den Gemeinderäten auch in der Sitzungsvorlage vorliegt. Bei näherer Betrachtung und Abstimmung mit den Behörden und der Firma Kaltenbach hat sich jedoch die Ausgleichsmaßnahme kurzfristig geändert. Statt Feldgehölz soll nun eine Wiesenfläche mit Einzelbäumen erfolgen. Dies bringt zudem einen besseren Punktwert im Ergebnis mit sich und der Firma entstehen geringere Ausgleichskosten. Das entscheidende Kriterium war jedoch die Bewirtschaftung. Herr Brenner erläutert ausführlich, wie sich die Unterlagen gegenüber den gesen-

deten Unterlagen an die Gemeinderäte unterscheiden. Herr Brenner bittet um Verständnis beim Gemeinderat für diese Änderung.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird nachgefragt, ob als Ausgleichsmaßnahme nicht auch die Verbreiterung des Bachbetts in Betracht gezogen werden könnte. Die Fläche sei dann besser zu bewirtschaften. Herr Brenner sieht diese Thematik kritisch. Das Bachbett solle sich natürlich entwickeln und möglichst wenig oder gar nicht verändert werden. Zudem sind im Gewässerrandstreifen Eingriffe eigentlich untersagt. Sollte der Bauherr Bedarf sehen, müsste er dies im Rahmen des Bauantrags klären. Heute handelt es sich um das Planungsrecht. Diese Planung steht dem nicht im Wege. Außerdem wird sich aus dem Gremium nach der Anzahl der Stellplätze erkundigt. Auch dies ist im Rahmen des Baugesuchs zu klären. Bisher sind 10 Stellplätze vorgesehen, dies ist aber nicht abschließend. Der Anbau besteht überwiegend aus 2 Ebenen, lediglich im Wohnbereich sind es 3 Ebenen.

Nach weiterer Aussprache beschließt der Gemeinderat **einstimmig**:

1. Die „Ergänzungssatzung Mittelhaslach – Fa. Kaltenbach“ wird für den im beiliegenden Lageplan dargestellten Bereich aufgestellt.
2. Der Plan-Entwurf in der Fassung vom 09.04.2014 mit den heutigen Änderungen zu den Ausgleichsmaßnahmen wird gebilligt.
3. Die Öffentlichkeit wird durch einmonatige Planauslegung nach zuvor erfolgter öffentlicher Bekanntmachung beteiligt. Die Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange werden parallel angeschrieben und Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Az: 621.647

**TOP 3      Flächennutzungsplan der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Waldkirch mit den Gemeinden Gutach i.Br. und Simonswald: Behandlung der Anregungen und Wirksamkeitsabschluss der 4. Punktuellen Änderung auf der Gemarkung Simonswald  
-Sitzungsvorlage- die weitergehenden Unterlagen wurden mit Schreiben vom 26.03.2014 bereits versandt-**

Sitzungsvorlagen

Der Vorsitzende weist zu Beginn des Tagesordnungspunktes hin, dass die ausführlichen Unterlagen der 4. Punktuellen Änderung des Flächennutzungsplans bereits am 26.03.2014 versandt worden sind.

Der Vorsitzende stellt klar, dass es sich hierbei um die Flächennutzungsplanung handelt und nicht um einen möglichen Bebauungsplan. Ein Bauantrag hat nichts mit der vorbereitenden Bauleitplanung zu tun. Außerdem ist der Flächennutzungsplan nicht parzellenscharf. Für die genaue Abgrenzung dient der Bebauungsplan. Diesem Flächennutzungsplan lag lediglich ein Vorentwurf zu einem möglichen Bebauungsplan zu Grunde. Der Umfang der Tauschflächen Martinshof und Schloss muss gleich sein. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass der Gemeinsame Ausschuss am 24.04.2014, 18 Uhr in Waldkirch zu seiner nächsten Sitzung einberufen wird. Die Vertreter der Gemeinde Simonswald im Gemeinsamen Ausschuss sind an den heutigen Beschluss gebunden, unabhängig wie die Vertreter selbst im Gemeinderat abstimmen wird (sog. Imperatives Mandat). Er begrüßt Frau Pundt von fsp.stadtplanung.

Frau Pundt erläutert ausführlich an Hand der Sitzungsvorlage und einer Power-Point-Präsentation den Sachverhalt. In der Offenlage sind verschiedene Anregungen und Bedenken hervorgebracht worden. Wesentlich waren davon 2 Stellungnahmen, die zum einen die enge Terminkette wegen der Plausibilisierung sowie das Thema Lärm (Anregung vom Amt für Gewerbeaufsicht) betreffen. Die Belange der Bürger waren hauptsächlich, warum die Grundstücke nicht vollständig im Flächennutzungsplan mit aufgenommen werden. Frau Pundt erläutert dies ausführlich. Sie weist darauf hin, dass nur gewisse Flächen zur Verfügung stehen und die Tauschflächen im Umfang gleich sein müssen. Außerdem sagt sie, dass der Flächennutzungsplan nicht parzellenscharf ist. Er gibt den Rahmen vor, wie sich der Bebauungsplan entwickeln könnte. Der Flächennutzungsplan hat zudem keine Auswirkung, wie das Grundstück später genutzt wird. Die außerhalb des Flächennutzungsplans liegende Fläche könnte trotzdem zum Haus gehören und z.B. als Garten genutzt werden. Die weitere Planung erfolgt im Bebauungsplanverfahren. Außerdem erläutert Frau Pundt ausführlich die Thematik des Denkmals. Sie sagt, dass das Schloss nach § 2 Denkmalschutzgesetz geschützt ist, jedoch nicht die Umgebung. Es wäre sinnvoll, die Umgebung wegen dem Status zu schützen. Letztendlich hat der Gemeinderat die Entscheidung über die Gewichtung zu treffen. Städtebaulich wäre es sinnvoll, es zu erhalten. Das Schloss und sein Erscheinungsbild gehören in die freie Lage. Es wird vorgeschlagen, dies so zu belassen. Der 2. Änderungsbereich Martinshof ist unproblematisch und es sind keine Stellungnahmen eingegangen. In Waldkirch und Gutach i.B. wurde das Umlaufverfahren bereits erfolgreich abgeschlossen. Der Flächennutzungsplan, 4. Änderung wird mit der Genehmigung des Regierungspräsidiums wirksam.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird der Unterschied der Fläche zwischen der frühzeitigen Beteiligung und der Offenlage angesprochen. Dies beruht u.a. auf der Thematik des Lärmschutzes. Der Gemeinderat findet es schade, dass die interne Besprechung zum Lärmschutz in diesem Bereich erst am darauffolgenden Tag stattfindet. Ein Gemeinderat sagt, dass er das heute so nicht beschließen könne. Herr Kulse sagt, dass der Umgebungsschutz des Schlosses eine politische Entscheidung ist. Aus dem Gemeinderat wird sich nach den unterschiedlichen Nutzungsarten erkundigt, die von Frau Pundt ausführlich erläutert werden. Die einzelnen Festlegungen wie z.B. Allgemeines Wohngebiet haben erst auf der Stufe des Bebauungsplans Konsequenzen. Außerdem schafft der Flächennutzungsplan kein Baurecht. Er gibt den Rahmen vor, sich mit der Planung zu beschäftigen. Ein Bebauungsplan ist ein gesondertes Verfahren. Es wird nachgefragt, welche Klassifizierung das bestehende Wohngebiet Schloss hat. In der bestehenden Innenbereichssatzung wurde keine Klassifizierung festgelegt. Aus dem Gemeinderat werden einige Punkte zum Lärmgutachten angeregt. Im Gutachten wird bei Fußballspielen zwischen 13 und 15 Uhr von 100 Zuschauern ausgegangen, maximal wären es aber nur 20 Zuschauer. Außerdem wird erneut die Thematik des Denkmals angesprochen. Mit dieser Lösung würde der Gemeinderat nicht weiter kommen, so ein Gemeinderat. Die Offenlage sei im August gewesen, ein Gemeinderat wundert sich, was in den letzten fünf Monaten gearbeitet wurde. Der Gemeinderat müsse nun aber wieder unter Zeitdruck eine Entscheidung treffen. Weiter wird nachgefragt, ob die Fläche, die eventuell im Radius des Lärmgutachtens liegt und damit nicht bebaubar wäre, nach hinten erweitert werden kann. Er erkundigt sich nach der Toleranz. Frau Pundt erläutert, dass das Verfahren mit dem Landratsamt Emmendingen abzuklären ist. Dabei handelt es sich um eine Ermessensentscheidung. Dazu muss das Landratsamt die Rahmenbedingungen kennen. Solange die Fläche flächengleich ist, sollte es akzeptabel sein. Der Vorsitzende berichtet in diesem Zuge von der Innenbereichssatzung Vorderhaslach (Konrad Weis). Die Fläche mit möglichen 4 Bauplätzen war nicht im Flächennutzungsplan, wurde aber als aus dem Flächennutzungsplan entwickelt angesehen.

Weiter wird aus dem Gremium vorgeschlagen, den Entwurf des Flächennutzungsplans mit Stand aus der frühzeitigen Beteiligung zu belassen mit der Hoffnung, dass die nicht umsetzbaren Flächen gekappt werden. Dies wird nicht genehmigt, so Frau Hunger. Frau Pundt sagt, dass wenn

der Plan gegenüber der Offenlage geändert werden würde, müsste eine erneute Offenlage durchgeführt werden, da sich die Planung dann wesentlich geändert hätte. Damit würde man aus dem Zeitfenster wegen der Plausibilisierung fallen, wonach kein Flächentausch mehr möglich wäre. Herr Kulse sagt, dass im Gebiet Schloss sozusagen ein Parallelverfahren durchgeführt wird. Das ist die Ausnahme und nicht die Regel. Er stellt klar, dass der Flächennutzungsplan keine Rechtswirkung nach außen hat. Im Rahmen der Plausibilität würde Simonswald zudem wohl im negativen Bereich liegen, danach müsste die Gemeinde Flächen aus dem Flächennutzungsplan heraus nehmen. Man hätte dann Schwierigkeiten, überhaupt etwas zu entwickeln. Im Bereich der Grünfläche ist eine Erschließungsstraße möglich.

Herr Reiter aus der Bürgerschaft meldet sich zu Wort. In der letzten Sitzung zum Flächennutzungsplan habe Herr Sammel behauptet, dass das Schloss Umgebungsschutz genießt. Im Nachhinein habe sich heraus gestellt, dass diese Aussage falsch ist. Frau Pundt erläutert dies. In der frühzeitigen Beteiligung wurde in einer Stellungnahme auf den Denkmalschutz hingewiesen. Die Stellungnahme war nicht eindeutig, es gab unterschiedliche Meinungen. Heute lautet die endgültige Antwort, dass das Gebäude geschützt ist aber nicht die Umgebung. Der Gemeinderat muss aber die Stellungnahme des RP gegenseitig und untereinander abwägen.

Aus dem Gemeinderat wird angeregt, über den Flächennutzungsplan abzustimmen. Er sieht keine Möglichkeit, dies zu vertagen, ansonsten würde die Gemeinde einen großen Fehler begehen. Die Aussage mit der Flächengleichheit muss so hingenommen werden. Gemeinderat Nopper zieht seine Aussage vom Anfang zurück. Er ist jetzt umfassend informiert. Er findet es trotzdem unglücklich, dass das Lärmgutachten intern erst morgen beraten wird.

Nach weiterer Aussprache empfiehlt der Gemeinderat **mehrheitlich bei 1 Gegenstimme** dem Gemeinsamen Ausschuss der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch / Gutach i.Br. / Simonswald zum Beschluss:

1. Nach Abwägung der öffentlichen und privaten Belange untereinander und gegeneinander werden die Stellungnahmen zum Entwurf der 4. Punktuellen Änderung des Flächennutzungsplans nicht berücksichtigt.
2. Die Wirksamkeit der 4. Punktuellen Änderung des Flächennutzungsplanes in der Fassung vom 25.03.2014 wird beschlossen.

**TOP 4      Teilfortschreibung des Flächennutzungsplanes Bereich Windenergie der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Waldkirch mit den Gemeinden Gutach i.Br. und Simonswald  
- Sachvortrag durch Vertreter der Stadt Waldkirch als erfüllende Behörde -**

Sachvortrag

Der Vorsitzende begrüßt Herr Zurmöhle vom Büro für Landschaftsplanung in Waldkirch sowie Frau Hunger und Herr Kulse von der Stadt Waldkirch. Es handelt sich lediglich um einen Sachstandsbericht und nicht um eine Beratung mit Beschlussfassung. Die E-Mail von Herrn Kolb hat der Vorsitzende an die Stadt Waldkirch weitergeleitet.

Herr Kulse berichtet ausführlich über den aktuellen Stand im Bereich Windenergie. Das Verfahren dauert länger wie angedacht. 2012 wurde mit der Teilfortschreibung des Flächennutzungsplans Bereich Windenergie gestartet in der Hoffnung, das Verfahren bis zum Sommer 2013 fertig zu stellen bzw. einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan zu haben. Er nennt ausführlich die Gründe, warum sich das Verfahren so in die Länge zieht. Eine Hürde im Bereich Simonswald

stellt inzwischen das Landschaftsschutzgebiet (LSG) aus dem Jahre 1941 dar. Eine Ausweisung im LSG ist nicht möglich. Das LSG bedarf der Änderung. Im weiteren Verfahren wird vorgeschlagen, den Flächennutzungsplan für den Bereich Windenergie auf zu splitten. Waldkirch und Gutach werden in die Offenlage gehen, während in Simonswald zuerst das LSG geändert werden muss. Danach kann für Simonswald die weitere Offenlage erfolgen und das Verfahren zu Ende geführt werden. Diese Splittung ist notwendig, damit die beiden anderen Gemeinden den Flächennutzungsplan für ihren Bereich zu Ende bringen können. Auf der Platte wäre eventuell eine Windenergieanlage möglich, dazu müsste aber der Korridor näher untersucht werden und eventuell verschoben werden. Diese Untersuchung könnte im Mai/Juni erfolgen. Diese Überprüfung muss die Gemeinde beantragen.

Danach berichtet Herr Zurmöhle ausführlich an Hand einer Power-Point-Präsentation den Arbeitsstand, den er in Vertretung für Herrn Krüger von Blasy&Overland vortragen wird. Für Simonswald sind nach der Offenlage folgende Flächen weiter interessant, die aber noch weiter überprüft werden müssen: Mooseck (MO), Tafelbühl (TB), Hornwald-Nord (HO-N), Hornwald-Süd (HO-S) und Holderloch (HD). Ausführlich werden die Details zu den einzelnen Konzentrationen erläutert.

Der Vorsitzende findet es schwierig, einerseits das LSG zu ändern und andererseits wisse man noch gar nicht, wo Konzentrationszonen platziert werden sollen. Bei der vergangenen Sitzung des Planungsausschusses des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein hat er ein Gespräch mit Herrn Oser vom Regierungspräsidium Freiburg geführt. Ende Mai soll es ein gemeinsames Gespräch u.a. mit der unteren Naturschutzbehörde geben, speziell zur Änderung des LSG. Außerdem gibt er bekannt, dass der Auftrag für die Überprüfung einer möglichen Verschiebung des Korridors 2.487,58 € kostet. Er wird die Forstl. Versuchs- und Forschungsanstalt damit beauftragen.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird nachgefragt, wie lange bekannt ist, dass das LSG geändert werden muss und warum das LSG auf Gemarkung Waldkirch bereits schon geändert worden ist. Es wird aus einem Gesprächsprotokoll beim Regierungspräsidium Freiburg vorgelesen. Außerdem wird sich erkundigt, warum der Vorsitzende auf die Hohe Steig verzichtet, ohne dass ein Beschluss vom Gemeinderat vorliegt. Herr Kulse erläutert die Unterschiede zwischen den beiden LSG. Das LSG Kohlenbachtal in Waldkirch ist aus dem Jahr 1995, das LSG in Simonswald aus dem Jahr 1941. Außerdem ist der Größenunterschied enorm und das LSG in Simonswald sei viel komplizierter. Auch Herr Zurmöhle sagt, dass es sich bei diesem LSG um einen Sonderfall handelt. Selbst wenn es beantragt worden wäre, wäre es mit hoher Wahrscheinlichkeit noch nicht geändert worden. Der Vorsitzende sagt, dass das LSG anfangs kein Problem gewesen sei. Aus dem Gemeinderat wird gesagt, dass das LSG aus Sicht der Landwirte schon lange geändert werden müsste. Herr Kulse sagt, dass die Umgangsweise mit dem LSG erst letztes Jahr klargestellt wurde. Aus dem Gemeinderat wird sich erkundigt, ob die Windhöflichkeit für die Konzentrationszonen berücksichtigt wurden. Dies wird ab 5,5 m berücksichtigt. Weiter wird aus dem Gemeinderat nachgefragt, auf Grund welches Beschlusses der Vorsitzende in einer Verwaltungsbesprechung 3 Konzentrationszonen heraus genommen hat. Der Vorsitzende kann nicht willkürlich über Flächen entscheiden. Dies hatte sich in der Diskussion mit Fachbehörden ergeben, so Herr Kulse. Vielleicht wird es zu den einzelnen Flächen auch mal eine Sondersitzung geben. Es wird angeregt, dass LSG baldmöglichst zu ändern. Ein Gemeinderat sagt, dass es Sinn macht bei der Platte mit dem Thema Wind weiter zu machen. Für ihn ist die Hohe Steig wegen dem Landschaftsbild tabu. Ein weiterer Gemeinderat fragt nach, ob der Gemeinderat das Protokoll von der Gesprächsrunde im Regierungspräsidium vom 04.02.2014 erhalten kann. Dies wird erfolgen, sobald das Protokoll vorliegt, so der Vorsitzende. Außerdem wird er den Gemeinderat über das Gesprächsergebnis bezüglich des LSG mit Herrn Oser informieren.

## **TOP 5      Antrag des DRK Ortsverbandes Simonswald auf Bereitstellung einer Grundstücksfläche im Bereich der Turnhalle des Schulgeländes Karl-Dufner-Straße zur Errichtung eines DRK Heimes**

### Sitzungsvorlage

Der Vorsitzende erinnert, dass in der letzten Gemeinderatssitzung die Vorstandschaft des DRK Ortsverbandes Simonswald ausführlich über ihre Tätigkeiten berichtet hat. Die Konsequenz daraus ist der Bedarf für ein neues Zuhause. Vorsitzender des DRK, Heinrich Kaltenbach hat darum gebeten, eine Entscheidung zu treffen, ob sich der Gemeinderat ein DRK-Heim an diesem Standort vorstellen kann oder nicht. Nach Aussage von der Baurechtsbehörde, Stadt Waldkirch, wäre es vorstellbar.

Es bilden sich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Es wird als unglücklich gesehen, zum jetzigen Zeitpunkt eine Entscheidung darüber zu treffen. Noch ist die Turnhallensanierung unbekannt, das Gebäude wäre direkt nebenan. Es sollten auch andere Standorte untersucht werden, bevor dieser Standort eine Zusage erhält. Der Vorsitzende sagt, dass er die Schulleitungen zu dieser Thematik angeschrieben hat. Rektor Milesi hat den Standort im Bereich der Halle nicht abgelehnt, aber z.B. vorgeschlagen, gemeinsam mit der Feuerwehr etwas zu entwickeln. Erneut wird angemerkt, dass diese Entscheidung zuerst im internen Kreis beraten werden soll. Außerdem sei die Topographie schwierig, so ein weiterer Gemeinderat. Man möchte nicht das ehrenamtliche Engagement abwürgen, es ist eine ausführliche Diskussion im Rat vorher notwendig. Der Vorsitzende fragt das Gremium, ob im Moment noch keine Entscheidung getroffen werden soll und der Tagesordnungspunkt vertagt werden soll. Ein weiterer Gemeinderat würde es nicht vertagen. Er ist der Meinung, die Seniorenbetreuung gehöre ins Zentrum. Außerdem ist das DRK rund um die Uhr im Einsatz und absolviert eine tolle Leistung. Weiter wird vorgeschlagen, z.B. eine Findungskommission zu bilden und bis spätestens September eine Entscheidung zu treffen. Es wird gesagt, dass es nicht generell gegen das Gebäude geht, sondern um die Diskussion um den Standort. Feuerwehr und DRK gemeinsam wäre keine Lösung.

Nach weiterer Aussprache schlägt der Vorsitzende vor, den Tagesordnungspunkt zu vertagen, um in Ruhe in nicht-öffentlicher Sitzung über den Standort zu diskutieren. Der Gemeinderat beschließt **mehrheitlich bei 1 Enthaltung**, dass die Bereitstellung des Grundstückes im Bereich der Turnhalle des Schulgeländes Karl-Dufner-Straße zur Errichtung eines DRK Heimes vertagt wird. Als nächsten Schritt möchte der Gemeinderat in Ruhe über den Standort diskutieren.

## **TOP 6      Eventuelle Bildung eines Bau- und/oder Planungsausschusses - Sachvortrag-**

### Sachvortrag

Der Vorsitzende schlägt vor, die Entscheidung für die eventuelle Bildung eines Bau- und/oder Planungsausschusses dem neuen Gemeinderat zu überlassen, da einige Gemeinderäte bei der Wahl am 25.05.2014 nicht mehr kandidieren. Dies wird **einstimmig** vom Gemeinderat beschlossen.

## **TOP 7      Bekanntgaben, Anfragen**

### **I. Informationen des Vorsitzenden**

#### **1. Bauantrag**

Folgendem Bauantrag wurde als Geschäft der laufenden Verwaltung das Einvernehmen der Gemeinde erteilt:

- Abbruch des Ddachstuhls und errichten eines neuen Dachstuhls, Flst.-Nr. 277/1, Gemarkung Altsimonswald

#### **2. Veranstaltungen**

Der Vorsitzende weist auf einige Veranstaltungen hin.

### **II. Aus dem Gemeinderat**

#### **1. Schulsozialarbeit**

Gemeinderat Nopper erkundigt sich nach dem Thema der Schulsozialarbeit. Rektor Milesi habe in der Sitzung im Januar 2014 gesagt, dass keine Schulsozialarbeit notwendig sei. Dies wird vom Vorsitzenden bestätigt. Es wurden auch keine Mittel im Haushaltsplan eingestellt. Er berichtet, dass am 16.04.2014 eine Besprechung mit den Rektoren, Pfarrer Fehrenbacher sowie den Bürgermeistern der Gemeinde Gutach i.Br. und Simonswald stattfindet. Eventuell wäre es 2015 denkbar. Gemeinderat Nopper wundert sich, dass ein Gemeinderat aus Gutach i.Br. in der öffentlichen Gemeinderatssitzung sagte, dass Bürgermeister Scheer andeutete, dass Simonswald mitmachen würde. Der Vorsitzende stellt klar, dass er gesagt habe, dass keine Mittel im Haushaltsplan eingestellt sind. Er ist offen demgegenüber und es wird eine Gesprächsrunde geben. Der Vorsitzende sagt, dass er in der nächsten Sitzung über die Gesprächsrunde berichten wird.

#### **2. Freibad**

Gemeinderat Bär erkundigt sich nach dem Stand der Dinge bezüglich des Zuschusses für die Modernisierung des Freibades. Es wird keinen Zuschuss geben, so der Vorsitzende.

#### **3. Schule**

Gemeinderat Brugger fragt nach, ob es stimmt, dass die 7. Klasse künftig nach Gutach verlegt werden soll. Der Vorsitzende weiß davon nichts, er wird sich erkundigen.

#### **4. Schülerbeförderung Wildgutach**

Gemeinderat Schuler sagt, dass es nächstes Jahr aus Wildgutach wieder ein Erstklässler geben wird. Er fände es wichtig, wenn die notwendigen Informationen diesbezüglich an die Gemeinderäte und den Betroffenen weitergegeben werden.

#### **5. Tourismusverein**

Gemeinderat Evers gibt bekannt, dass die Blumen wieder gepflanzt sind. Er bedankt sich bei allen Frauen, die die Blumen bis Mai regelmäßig gießen werden, bis es der Bauhof übernimmt. Außerdem sagt er, dass größere Blumenkästen benötigt werden.

## TOP 8      Bürgerfragemöglichkeit

- Horst Kolb informiert, dass von den Flächen im Teilflächennutzungsplan Bereich Windenergie höchstens 2 zu erbauende Windenergieanlagen möglich seien. Er sagt, dass beim Hornwald leider keine Windenergieanlage errichtet werden könnte. Problematisch sei in diesem Bereich die Windhöffigkeit. Im Bereich Mooseck wäre höchstens 1 Windenergieanlage denkbar, im Bereich Tafelbühl gar keine. In der Planung fehle die praktische Anwendung, welche Flächen tatsächlich bebaubar sind. Er spricht die Klimaerwärmung an. Er plädiert, dass das Thema Wind im Rahmen von Simonswald erreicht werden kann und nicht wie in Elzach mit einer Gesellschaft. Er empfiehlt, den Auftrag an Dr. Suchant (FVA) nicht zu erteilen und die Kosten zu sparen.
- Helma Wehrle nimmt Bezug auf Tagesordnungspunkt 5. Das DRK müsse diese Entscheidung akzeptieren. Die Anträge liegen jedoch schon länger. Ein Standort sollte schon länger gefunden werden. Nach der Entscheidung heute wird es der jetzige Gemeinderat nicht mehr entscheiden. Das DRK brauch also noch nichts in die Wege leiten. Sie bedauert dies. Es wird nachgefragt, bis wann mit einer Entscheidung vom Gemeinderat gerechnet werden kann. Der Vorsitzende sagt, dass es noch der alte Gemeinderat entscheiden soll. Der neue Gemeinderat wird voraussichtlich erst im September verpflichtet.
- Gottfried Wehrle nimmt Bezug auf die Schülerbeförderung Wildgutach. Wenn Beruf und Familie nicht mehr vereinbar ist, dann fehlen die jungen Menschen im Außenbereich. Das Landratsamt solle zur Rush Hour eines Tages mit dem Fahrrad vom Engel bis zum Holzschlag fahren. Der Vorsitzende sagt, dass diesbezüglich auch darüber nachgedacht werden muss, den Schulanfang event. anzupassen und dass man aufeinander zugeht. Gemeinderat Schuler sagt, dass beim Jugendforum die Jugend sich bessere Busverbindungen gewünscht haben. Horst Kolb schlägt vor, eventuell ein Rufsystem für einen Bus in Simonswald einzurichten, wenn die SBG nicht fährt.

\*\*\*

Vorsitzender:

Schriftführerin:

Gemeinderat F. J Wehrle:

Gemeinderat H. Wehrle: